

Der Weltflüchtlingstag erinnert uns daran, dass hinter den steigenden Zahlen individuelle Geschichten von Mut und Stärke stehen. Schutzsuchende können und müssen mit Würde empfangen werden. Eine würdige Aufnahme ist nicht nur eine rechtliche Verpflichtung, sondern auch Voraussetzung für erfolgreiche Integration. Es braucht diplomatisches Engagement, finanzielle Mittel und die richtige Fachexpertise, um den am meisten gefährdeten Menschen der Welt zur Seite zu stehen.

Forderungen auf einen Blick

1. Unterstützung von Menschen in den Krisenregionen
2. Sichere Zugangswege für Menschen auf der Flucht
3. Unterstützung von Geflüchteten in den Aufnahmeländern

1. Unterstützung von Menschen in den Krisenregionen

Um Menschen in Krisengebieten wie **Gaza, der Ukraine** oder **Sudan** zu unterstützen, ist die Finanzierung des humanitären UN-Hilfsplans für jedes betroffene Land unerlässlich. **Massive Kürzungen** in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe sind in Zeiten multipler weltweiter Krisen inakzeptabel.

Beispielhaft für die Herausforderungen in allen Ländern steht die aktuelle Unterfinanzierung der humanitären Pläne für Syrien und Jemen. In **Syrien** erreichte die Gesamtfinanzierung 2023 nur zwei Milliarden US-Dollar von den benötigten 5,4 Milliarden US-Dollar. 2022 wurde mit nur 49 Prozent des Bedarfs die größte Finanzierungslücke seit Beginn des Konflikts verzeichnet, was viele grundlegende Dienstleistungen und Infrastrukturreparaturen gefährdet. Die Kürzung der Nahrungsmittelhilfe wird die Ernährungssicherheit erheblich beeinträchtigen und zu negativen Bewältigungsmechanismen führen.

In **Jemen** hat das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) im Dezember 2023 bekannt gegeben, dass die Nahrungsmittelverteilungen pausiert werden. Dadurch sind 9,5 Millionen Menschen im Norden des Landes von Ernährungsunsicherheit betroffen. Von den benötigten 4,3 Milliarden US-Dollar für 2024 sind nur 1,3 Milliarden US-Dollar verfügbar. Diese Aussetzung der Hilfe verschlechtert die ohnehin schon kritische humanitäre Lage weiter. Besonders gefährdet sind Kinder, schwangere Frauen und ältere Menschen. Finanzierungsdefizite erschweren zudem den Zugang zu sauberem Wasser, sanitären Einrichtungen und Gesundheitsdiensten, was das Risiko von Krankheitsausbrüchen und Mangelernährung erhöht.

IRC kritisiert die vom Bundestag beschlossenen Haushaltskürzungen für das Jahr 2024. Besonders davon betroffen sind das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und das Auswärtige Amt (AA). Diese Kürzungen stehen im Widerspruch zur Verpflichtung im Koalitionsvertrag, mindestens 0,7 Prozent der Wirtschaftskraft in die Entwicklungszusammenarbeit zu

Haushaltskürzungen für 2025

- Rund 1,7 Milliarden Euro weniger als 2024
- 30 % Kürzung bei der humanitären Hilfe
- 25 % Kürzung bei der Entwicklungszusammenarbeit
- ODA*-Quote 2023: 0,79 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE)

investieren. Ohne diese finanzielle Unterstützung kann keine lebenswichtige Hilfe und Schutz für Menschen in extremen Krisensituationen geboten werden.

2. Sichere Zugangswege für Menschen auf der Flucht

Resettlement-Verfahren, also die dauerhafte Umsiedlung von Geflüchteten aus Erstaufnahmeländern in Drittstaaten, sind entscheidend, um dauerhaften Schutz für diejenigen zu gewährleisten, die nicht sicher in ihre Heimat zurückkehren oder nicht im Aufnahmeland sicher sind. Hinzu kommt, dass Schutzsuchende auf ihrer Flucht oft Ausbeutung und Missbrauch durch Schmuggel und Menschenhandel ausgesetzt sind. Die direkte Aufnahme durch Resettlement-Programme hilft, dies zu verhindern.

Der weltweite Bedarf an Resettlement hat laut UNHCR ein Rekordniveau erreicht und steigt weiter. Im Jahr 2023 wurden zwei Millionen Geflüchtete über Resettlement-Programme aufgenommen. Für 2024 benötigen über 2,4 Millionen Geflüchtete eine Umsiedlung. Diese Zusagen stellen den kollektiven Beitrag der EU zur Deckung des globalen Resettlement-Bedarfs dar. Beispielsweise hat Deutschland 13.100 Plätze für Resettlement und 24.000 Plätze für humanitäre Aufnahme zugesagt, was insgesamt 37.100 Plätze entspricht.

Empfehlungen

Um beispielsweise afghanischen Geflüchteten Schutz zu gewähren, ist es besonders wichtig, das Kontingent für das **Resettlement aus Pakistan** zu erhöhen. Zudem sollte das Bundesaufnahmeprogramm für diese Personengruppe im Nachbarland erweitert werden.

Resettlement repräsentiert internationale Solidarität und die Verantwortungsteilung. Zusätzlich bieten **sichere Zugangswege**, die vorübergehend oder auf bestimmte Nationalitäten beschränkt sind, schnellen humanitären Schutz. Wichtig ist, dass diese Angebote keine Einschränkungen des Rechts auf Asyl oder anderer Maßnahmen rechtfertigen, die die Möglichkeit, langfristigen Schutz zu suchen, behindern.

3. Unterstützung von Geflüchteten in den Aufnahmeländern

Eine sinnvolle Investition in die würdevolle Aufnahme von Geflüchteten, den Zugang zu dauerhaftem rechtlichem Status und grundlegender sozialer Unterstützung ist von großer Bedeutung. Die Integration in nationale Systeme wie Wohnen, Bildung und Gesundheitsversorgung sowie die Schaffung von Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung und Teilnahme am Arbeitsmarkt kommen sowohl den Geflüchteten als auch den Aufnahmegemeinschaften langfristig zugute.

Geflüchtete benötigen Schutz vor Gewalt und Diskriminierung sowie gezielte Unterstützung, um ihre Fähigkeiten einzubringen und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.



International Rescue Committee (IRC) unterstützt Geflüchtete, vertriebene Menschen und ihre Aufnahmegesellschaften weltweit.

Für weitere Fragen steht zur Verfügung:

Lena Görgen, Policy & Advocacy Leitung (Lena.Goergen@rescue.org)